Protokoll der Weisen von Zion
Schlußwort

Manchem werden diese "Protokolle" als ein psychologisches Rätsel erscheinen. Geblendet von dem grellen, ungewohnten Licht, in welchem hier die Dinge des Lebens gezeigt werden, wird manches Auge kaum recht zu unterscheiden vermögen, was er selbst sieht.

Wie ein böser Spuk wird es an manchem Hirn vorüberziehen.

Es ist nötig, diese seltsamen Ausführungen nach größeren Zeitzwischenräumen wiederholt zu lesen, um zu entdecken, daß es sich hier in der Tat um
ein peinlich sorgfältig ausgearbeitetes
Aktionsprogramm zur Aufrichtung der jüdischen Weltherrschaft
handelt –
um zu entdecken, daß allerlei Vorgänge des öffentlichen Lebens das tatsächliche Bestehen jener jüdischen Oberherrschaft und das Handeln nach diesem Programm bestätigen.
Soviel kann jeder zunächst erkennen, der diese "Protokolle" mit Aufmerksamkeit liest: **Innerhalb der ehrenhaften Völker lebt ein feindliches Element, das mit allen Mitteln der List und Täuschung das friedliche Gedeihen der Gesamtheit zu stören sucht.**

Geleitet
wird es dabei von dem Wahne, zur Herrschaft über alle Völker berufen zu sein.

Dieser Wahn wiederum stützt sich auf die
Einbildung, ein an Geist und Fähigkeit über alle anderen Völker weit erhabenes Geschlecht darzustellen, das von Gott zur Herrschaft über die ganze Erde ausersehen sei.

Selbstlose, ehrenhafte Menschen, die einen solchen Beruf in sich fühlten, werden normalerweise ihre hervorragenden Fähigkeiten in den Dienst der Gesamtheit stellen, sich durch ausgezeichnete Leistungen hervortun, das Vertrauen der Mitmenschen gewinnen, dadurch zu einflußreichen Stellungen emporsteigen und somit auf dem geradesten und ehrlichsten Wege zu einer beherrschenden Stellung gelangen.

Sie würden dann reichlich Gelegenheit finden,
ihre geistige Bedeutsamkeit, ihre staatsgestaltenden Fähigkeiten und wahrhaft wohltätige Gesinnung zu bekunden.

Auf solchem
Wege pflegten andere bedeutende Menschen sich zu entfalten und zur Wohltätern ganzer Völker zu werden.
Diesen Weg aber wählten die Juden nicht; sie gingen einen entgegengesetzten.

Nicht in offenem redlichen Wettbewerb mit anderen befähigten Menschen suchten sie sich Geltung zu verschaffen, sondern durch die Methode der Hinterhältigkeit und List.

Ihre Pläne geheimhaltend, bildete sich unter ihnen ein verschwörungsartiges Band, das zunächst einmal **alle nichtjüdischen Menschen von ihrer Gemeinschaft ausschloß** und unverkennbare Feindschaft gegen sie nährte. Diese Feindschaft freilich wurde sorgsam verborgen und durch ein scheinbar harmloses und frommes Wesen verhüllt.

Eine offene Bekundung der feindseligen Gesinnung hätte die Aufgabe erschwert.
Nicht durch Tätigkeit und Mut wollte der Jude die Welt erobern, sondern durch List erschleichen.

Dabei war ihm auch das verworfenste Mittel nicht zu gering.
Um die ehrenhafte Menschheit
in ihrer Kraft zu lähmen, untergrub er die wirtschaftliche, soziale und sittliche Ordnung. Er nährte absichtlich alle schlimmen Begierden in der Masse: Haß, Neid, Aufsässigkeit, Liederlichkeit, Ausschweifung und Laster aller Art.

Die herrschenden Stände zermürbte er durch Begünstigung ihrer Schwächen und Irrtümer –
nun, es bedarf keiner weiteren Aufzählung der zahllosen Mittel unerhörter Büberei, mit denen Staat und Gesellschaft untergraben wurden; sie sind in den "Protokollen" mit zynischer Offenheit geschildert.
Um dieses System des ruchlosesten Betruges verstehen zu können, ist es aber nötig, etwas tiefer in die Kenntnis des jüdischen Wesens einzudringen.

Scharfblickende Forscher haben
zwar seit mehr als einem halben Jahrhundert wichtige Aufschlüsse über das Judentum geliefert, jedoch der Masse – und selbst der Mehrzahl der Gebildeten – sind diese wertvollen Aufdeckungen bis heute unbekannt geblieben.

Die Juden sind für die Mehrheit der
Menschen noch immer – wie Heinrich Heine sagt – "ein wahres Geheimnis".
Darum scheint es mir nötig, für die nicht Unterrichteten hier nochmals eine kurze Skizze über die Eigenart des jüdischen Wesens zu geben - insbesondere über ihre befremdliche Moral und Lebensanschauung.
Die Juden halten sich – wie jedes Kind aus der Bibel weiß – für das "auserwählte Volk", für die besonderen Lieblinge Gottes.

Ihnen hat Gott – nach ihrer Meinung – besondere Vorrechte in der Welt verliehen und ihnen große Dinge verheißen.

Ihre Gottesvorstellungen sind freilich von eigentümlicher Art. Der Judengott ist nur für sein besonderes Volk da; er wendet ihm alle seine Liebe zu und begünstigt es auf allen Wegen. Ja, er erlaubt den Juden allerlei Unrecht gegen andere Völker; die Moral, die er ihnen lehrt, läßt sich in sich in die Worte zusammenfassen: Alles, was dem Volke Juda Nutzen bringt, ist erlaubt – ja geheiligt. Ja, der jüdische Gott hilft seinem Volke bei dem Betruge und der Vernichtung der Nichtjuden.

Als die Juden aus Ägypten ausziehen,
gibt Jahwe-Jehova ihnen den Rat, die Ägypter zu bestehlen und all ihre silbernen und goldenen Geräte mitzunehmen (2. Mos. 3, 21 und 11, 2).
Gegen alle nichtjüdischen Völker ist dieser besondere Judengott von Haß und Rache erfüllt; er empfiehlt ihre Ausplünderung und Ausrottung. ("Du wirst alle Völker fressen, die Jahwe in deine Hand geben wird." – 5. Mos. 7, 16.)
Es ist offenbar, daß dieser seltsame menschenfeindliche, feuerspeiende und racheschnaubende "Gott" nichts mit dem "Himmlischen Vater" Christi gemein hat, der von Milde und Güte gegen alle Menschen erfüllt ist.
In der Fortbildung dieser eigenartigen Gottesvorstellungen und der Auserwähltheit der Juden kommen die Rabbiner in ihren talmudischen Schriften zu ganz absonderlichen Schlußfolgerungen. Sie lehren: die Juden sind die einzigen wirklichen Menschen, und nur für sie hat Gott die Welt geschaffen. Die übrigen Menschen sind den Tieren gleichzuachten und haben nur ein Daseinsrecht, sofern die den Juden dienen. Jahwe hat den Juden das Anrecht auf alle Schätze der Welt verliehen; was die Nichtjuden besitzen, haben sie zu Unrecht in ihren Händen, denn alles gehört eigentlich den Juden. Der Jude hat daher das Recht, den fremden Besitz mit allen Mitteln in seine Hand zu bringen. Er begeht dabei kein Unrecht, denn er nimmt nur, was ihm gehört. Es wird ihm aber geraten, vorsichtig zu verfahren, damit die Nichtjuden es nicht merken und der gute Ruf der Juden nicht zu Schaden komme.
Aus solchen Gesichtspunkten erlauben die Rabbiner jeden Betrug und jedes Vergehen gegen die Nichtjuden (Gojim oder Akum), immer mit dem klugen Rat, den guten Schein zu wahren.
Ein Satz im Schulchan aruch sagt: "Der Besitz der Nichtjuden (Akum) ist wie herrenloses Gut, und wer zuerst kommt, hat den Vorteil." Und ein Satz lautet: "Den Besten der Akum schlage tot!"
Die Juden besitzen aber nicht nur eine von der allgemeinen menschlichen Moral abweichende Sittenauffassung, sie sind auch durch ihre rechtliche und politischen Grundsätze von uns verschieden.
Der Talmud ist für sie nicht nur ein religiöses Gesetz, sondern auch ein Rechtskodex und eine politische Verfassung. Die Juden bilden vermöge ihres besonderen Gesetzes bis heute einen besonderen Staat – trotz ihrer Zerstreuung. Und dieses jüdische Gesetz bindet den Juden so fest, daß er in Wahrheit niemals aufrichtiges Mitglied eines nichtjüdischen Staates sein

kann. Er darf nur einen Staat mit jüdischer Obrigkeit anerkennen. So muß der Jude in jedem nichtjüdischen Staate zum Umstürzler werden, der nicht eher Ruhe findet, als bis er die nichtjüdische Obrigkeit beseitigt hat. Den Juden dulden heißt aber: ihm das Anrecht auf Herrschaft einräumen.
Die Juden sind sich der Staats- und Sittenfeindlichkeit ihrer Lehren wohl bewußt, weshalb mit Todesstrafe bedroht wird, wer diese Lehren an die Nichtjuden verrät oder jemanden in talmudischen Dingen unterrichtet. Daraus ist zu ermessen, welche Glaubwürdigkeit den Äußerungen eines Juden über talmudische Dinge beizulegen ist.
Mit diesen Tatsachen muß man bekannt sein, um die Ungeheuerlichkeiten der "Zionistischen Protokolle" zu verstehen.

Man möchte nun fragen, wie es möglich war, daß die nichtjüdische Menschheit all die Jahrhunderte hindurch so völlig der jüdischen Täuschung unterlag. Es scheint das nicht gerade ein rühmendes Zeugnis für die geistigen Fähigkeiten der Nichtjuden zu sein; und man darf es den Juden gar nicht verübeln, wenn sie sich höhnend über die Betrogenen erheben und sich mit einem hohen Selbstgefühl erfüllten. Kein Wunder, wenn sie in uns eine "Hammelherde" sehen und von dem "tierischen Verstand der Gojim" reden.
Aber dieser Betrug war auch so wunderbar fein eingefädelt. Er setzte da ein, wo das menschliche Gemüt am tiefsten und nachhaltigsten beeinflußt wird: bei der Religion.
Wir lernten von
Jugend auf zu den Juden emporzublicken als zu einem erhabenen und "heiligen Volke".
Die Bibellehre erweckte die Vorstellung in
uns, als ob alle Kultur und Religion zuerst von den Juden gekommen sei.
Sie stellte uns die Juden gleichsam als
Beauftragte Gottes hin, von denen allein alles Heil zu den Menschen kommen könne.
Es war der schamloseste Betrug, der
an der ehrlichen Menschheit verübt wurde – verübt unter dem Deckmantel der Religion.
Diese religiöse Verblendung verhinderte
uns, die wirkliche Gestalt des Juden zu erkennen.
Von dieser
Verkümmerung des menschlichen Denkens, von dieser Kopfstellung aller Vernunft und Moral haben sich die meisten Menschen Zeit ihres Lebens nicht losringen können.
Die Bibellehre
hatte ihnen eine schief geschliffene Brille aufgesetzt, die sie verhinderte – wenigstens in bezug auf das Judenwesen –, die Dinge des Lebens richtig zu sehen.
Zwar haben die tiefsten
Geister aller Zeiten ihre warnende Stimme erhoben und vor dem tückischen Feinde gewarnt, aber diese Stimmen wurden dem

Volke sorgfältig verschwiegen). Die wenigen scharfblickenden

Geister, die in den letzten fünfzig Jahren das Treiben der Juden durchschauten und vor ihnen warnten, wurden dem öffentlichen Spott preisgegeben.
Die öffentliche Presse befindet sich seit dieser Zeit vorwiegend in den Händen der Hebräer, die die Massen – und nicht zum wenigsten die Gebildeten – mit Phrasen der Freiheit, des Fortschritts, der Humanität und Toleranz berauschten, **so daß jedes freimütige Wort über Juda als ein "Rückfall in die finsterste Reaktion" gebrandmarkt wurde.**
Schon um 1860 schrieb einer der feinsten Köpfe unter dem Namen H. Naudh (Heinrich Nordmann) sein geradezu klassisches Buch "Die Juden und der deutsche Staat", das alle Seiten der Judenfrage in stilistisch meisterhafter und vornehmer Form enthüllt; aber weder unsere Fürsten noch unsere Staatsmänner, Politiker und Gelehrten haben etwas mit ihm anzufangen gewußt.
Freilich hatten die Hebräer schon damals alle einflußreichen Persönlichkeiten derart mit ihren Agenten umstellt, daß keinerlei ehrliche Kunde aus dem Volke zu ihnen dringen konnte.
Alle Nachrichten mußten die Kontrollstationen des jüdischen Spionagesystems durchlaufen. Auf solche Weise wurden alle Regierenden und die herrschenden Klassen überhaupt in einer erschreckenden Unkenntnis der wichtigsten Lebensfragen erhalten.
Ja, die künstliche Verdauung der maßgebenden Schichten wurde mit einem verblüffenden Erfolg geübt - genau in der Weise, wie die "Protokolle" es in schamloser Offenheit schildern.
So konnte es kommen, daß in der Regierungszeit Wilhelms II. in der ganzen deutschen Regierung und Beamtenschaft kein einziger diplomatischer Kopf mehr vorhanden war.
Die wenigen, die einen Ansatz zu solcher Begabung zeigten, wurden von den klugen Kindern Juda beizeiten den öffentlichen Ämtern entzogen und in die viel besser besoldeten Stellen großer Aktiengesellschaften und Banken eingewiesen.
Unsere künftigen Politiker und Diplomaten werden bei den Generalspitzbuben aus dem Orient in die Lehre gehen müssen, um erst das Abc der Regierungskunst zu lernen.
Und dazu bieten die "Zionistischen Protokolle" eine vortreffliche Vorschule. Der Staatsmann muß vor allem wissen, welcher Mittel die staatsfeindlichen Elemente sich bedienen, um Volk und Staat zu unterhöhlen. Nur dann kann er beizeiten die erforderlichen Gegenmaßnahmen treffen. Sonst fällt er jenen Machenschaften zum Opfer.
Angesichts dieser beschämenden Tatsachen wird der Oberflächliche geneigt sein, den Juden eine tatsächliche geistige Überlegenheit zuzugestehen. Er sollte nur folgendes dabei nicht vergessen: **Die Hebräer, aus einer Sekte von Dieben hervorgegangen und noch heute durch den Diebstahl – wenn auch in verfeinerter und großzügiger Form – ihr Fortkommen suchend,**

gründeten ihre gesamte Existenz von jeher auf die Verhöhnung und Umkehrung aller Moral.
Ihre talmudischen Lehren sind eine
Verspottung aller Sittlichkeit. Diese geborenen Betrüger hatten es daher leichter als ehrenhafte Menschen, von ihren Einsichten den schonungslosesten Gebrauch zu machen: sie waren durch keinerlei Gewissensskrupel beeinträchtigt.
Ja, sie haben die
wunderbare rabulistische Virtuosität entwickelt, den materiellen Vorteil zum Maßstab der Moral umzufälschen. Ihr oberster Grundsatz lautet:
"Alles, was dem Volke Juda nützt, ist moralisch
- ist heilig" - eine Lehre, die einem Friedrich Nietzsche die größte Bewunderung abnötigte. Er nannte das "den großen Stil in der Moral". Einfachere und gesundere Menschen nennen es Lumpentum.

In der Tat: Was haben unsere "herrschenden Klassen" von der Kunst verstanden, auf den Gefühlssaiten des Volkes zu spielen und den öffentlichen Geist in die Bahnen zu lenken, die dem Gedeihen des Ganzen heilsam waren?

Man lese noch einmal den Abschnitt VIII dieser Protokolle und vergegenwärtige sich, wie unwahrscheinlich es ist, daß der arische Kopf solche Gedanken hegen konnte. Denn wenn Köpfe mit solchen Einsichten an maßgebenden Stellen vorhanden gewesen wären, so wäre das Judentum viel früher durchschaut worden und hätte niemals seine beherrschende Stellung erschleichen können.

Die wenigen einzelnen, die etwas von den Vorgängen ahnten, blieben als "fanatische Judenhasser" der öffentlichen Schmähung preisgegeben. –
Gestehen wir, daß in diesen "Zionistischen Protokollen" eine Unsumme von Lebensklugheit verborgen liegt - nur entwürdigt durch den gemeinen Zweck, dem sie dienen soll. Wenn diese Köpfe, die solche Dinge ausklügelten, nicht gesellschaftsfeindliche Sonderinteressen verfolgten, so könnten sie beinahe als die berufenen Männer erscheinen, einen Staat scharfsinnig und mit feinem psychologischen Verständnis zu leiten. In scharfer Beobachtung aller sozialen und geistigen Vorgänge im Volkskörper haben sie jene Talente in sich entwickelt, die zu pflegen die ehemals herrschenden Klassen versäumt haben. Die alten Stände wollten herrschen, ohne sich irgendwelche geistige Mühe darum zu geben. Sie übernahmen das Recht zur Herrschaft als ein selbstverständliches, überkommenes Erbe und waren sich nicht bewußt, daß das Recht zum Herrschen beständig
neu verdient und verteidigt sein will. Faul geworden, überließen sie sich gedankenlos dem Strome einer Entwicklung, die der listige Staats- und Volksverderber eifrig in ein Bette leitete, das in seine Stauanlagen mündete.
Die alten Fürsten ahnten gar nicht, wie sie von schlauen Gauklern mißbraucht und genarrt wurden. Mit den Augen des Diebes

verfolgte der Einbrecher die täppischen selbstgefälligen Gebarungen der "Machthaber" und lenkte sie durch heuchlerische Gebärden zu seinem Nutzen. Mögen heute die gestürzten Großen aus den "Protokollen" erfahren, welch unwürdige Rolle sie gespielt haben.

Jedenfalls sollten jedem, der sich mit Politik befassen will, die "Protokolle" ein Gegenstand ernsten Studiums sein. Hier ist zu lernen, wie ein straffes Regiment einzurichten ist, um Nichtswürdigkeit und Zerstörergeist niederzuhalten; hier ist vor allem zu lernen, wie man in Zukunft die Juden zu behandeln hat. Wie ehrbar nimmt sich der Satz aus: "Wahre Freiheit besteht in der Unverletzlichkeit der Person, welche ehrsam und streng alle Gesetze des Gemeinschaftslebens beobachtet." – Vollkommen richtig! Nun ist es aber der Hebräer, der durch sein talmudisches Gesetz jede ehrliche Gemeinschaft mit anderen Menschen ablehnt und dadurch zum geborenen Zerstörer des Gemeinschaftslebens wird. Ihn muß also künftig die strafende Hand zuerst erfassen.

*

Das Bestehen der "Zionistischen Protokolle" als Arbeitsprogramm einer geheimen Verbindung ist für den politisch Klarblickenden eine unerschütterliche Tatsache. Es ist Pflicht, mit diesem Umstande zu rechnen. Der Staat muß sich wappnen gegen eine verschworene Sippe, die mit der Heuchelgebärde der harmlosen Staatsbürgerschaft sich in alle Vertrauensposten einschleicht, um sie für seine staatsfeindlichen Sonderzwecke zu mißbrauchen. Er muß endlich die Warnung würdigen, die der scharfblickende Fichte bereits im Jahre 1797 erhob: daß wir es im Judentum mit einem besonderen Staatswesen zu tun haben, das einen beständigen Krieg gegen die anderen Staaten führt. Er muß ferner an die Warnung Wahrmunds denken, der im Jahre 1886 schrieb: "Der Weg der Juden über der Erde ist ein Feldzug zu deren Eroberung. Sie lagern, durch die falsche Flagge gedeckt, inmitten des Feindes, jeden Augenblick bereit zu Angriff und Überfall."

Wo haben unsere Fürsten und Staatsmänner ihre Sinne gehabt, als sie von alledem nichts gewahrten und solche Warnungen nicht vernahmen? Und sogleich - im Augenblick - müssen wir die Nutzanwendung aus den neuen Erkenntnissen ziehen.

Was nützen alle wohlgemeinten Erklärungen und Bündnisse mit den Ziele, den Weltfrieden herzustellen, solange nicht der Brandherd des Unfriedens aufgedeckt wird. Hinter den Völkern und ihren Regierungen steht eine verborgene Macht, die unermüdlich den inneren und äußeren Hader schürt und zu immer neuen Konflikten und Kriegen treibt. Wo sie zu suchen ist, verraten die "Zionistischen Protokolle".

Aber die psychologische Seite dieser Erkenntnisse ist die wichtigste und wertvollste.

Es ist wahr: Die Juden beherrschen heute nicht nur vermöge ihres Kapitals und all der schlauen Machenschaften, die in diesen "Protokollen" geschildert sind, sondern durch die Kraft eines schonungslosen Willens; und andererseits ist die geschwächte Willenskraft der nichtjüdischen Völker eine Ursache

ihrer Niederlage. Die Willenskraft der Nichtjuden wurde aber vor allem gelähmt, weil sie die Zusammenhänge unserer heutigen Ereignisse und ihre Urheber nicht kannten.

Wer im Dunkeln tappt
und von unsichtbaren Feinden angegriffen wird, kann nicht Mut entwickeln und sich erfolgreich wehren. Das Erkennen des Feindes und seiner Kampfmittel ist die erste Voraussetzung für eine erfolgreiche Gegenwehr. Und hierzu tragen diese "Protokolle" bei. Ihre Verbreitung in allen Schichten unseres Volkes ist die erste Voraussetzung unserer Gesundung - unserer Befreiung von der jüdischen Vorherrschaft.

Ob die nichtjüdischen Völker den starken Willen aufbringen, den jüdischen Vampir abzuschütteln, davon wird die Zukunft abhängen. Freilich: mit dem Blute hat das jüdische Scheusal den Völkern auch einen Teil ihres Willens und ihrer Lebenskraft ausgesogen. Dennoch: die klare Erkenntnis der Lage wird uns neue Kraft geben.

*

Um nochmals die Frage der Echtheit zu berühren:
Ich kann mir nicht vorstellen, daß ein arischer Kopf solches System spitzbübischer Niedertracht und so schamloser Folgerichtigkeit auszudenken fähig wäre. Es mag zugegeben werden, daß bei der Übertragung in anderen Sprachen die zuweilen recht gewundene Ausdrucksweise hie und da seitens des Übersetzers – vielleicht unbewußt – eine gewisse Verschärfung und Übertreibung erfahren hat, aber über die Echtheit der Grundgedanken kann ein Zweifel nicht bestehen. Um so weniger, als in diesen Leitsätzen mit Tatsachen gerechnet wird, die vor zwei Jahrzehnten in der Öffentlichkeit noch gar nicht bekannt waren, z.B. die Abhängigkeit der Freimaurerei von der Judenschaft. Auch entsinne man sich, daß im Abschnitt III bereits von dem "Weltkrieg" die Rede ist, an den im Jahre 1897 oder 1901 noch kein Mensch dachte, der nicht zur verschworenen Sippe gehörte.

Und welchen Anlaß hätte ein Nichtjude gehabt, sich die Mühe zu geben, den Juden einen bis ins einzelne gehenden Plan auszuarbeiten für die Ausplünderung und Unterjochung der nichtjüdischen Völker? Wäre ein nichtjüdisches Gehirn überhaupt fähig gewesen, diese verschlagenen und bübischen Pläne - z.B. hinsichtlich der Finanzgebarung - auszuhecken? Die ganze Denkweise, die diesen Darlegungen zugrunde liegt, ist den arischen Gehirnen so fremd, daß sie vielen unfaßbar erscheint. Es gehört die perverse Geistesrichtung talmudisch geschulter Köpfe dazu, solche Gedanken zu hegen. Der englische Übersetzer Marsden erklärte, er habe täglich nur eine Stunde an dieser Übersetzung arbeiten können, da ihn diese widernatürlichen und unehrlichen Gedankengänge seelisch krank machten.

*

Es könnte nun jemand wähnen: mit so unverkennbarem

Scharfblick für die menschlichen Schwächen und Fähigkeiten, mit so umsichtiger und unerbittlicher Würdigung und Beherrschung aller Machtfaktoren im Gesellschaftsbau könnten die Juden doch vielleicht die berufenen Lenker der Volksgeschicke sein. Er wird meinen, man sollte es einmal damit versuchen, den Hebräern die Obergewalt anzuvertrauen. Er würde dabei nur vergessen, mit welchen verhängnisvollen Mitteln die Juden diese Vorherrschaft ausüben wollen.

Mach achte auf Wendungen wie diese: "Wir werden künftig das Aufkeimen jeder freien Meinung zu verhindern wissen." "Es ist unser Ziel, die Gojim zu gedankenlosen Tieren zu machen, die geduldig hinnehmen, was wir ihnen vorsetzen." (Abschnitt XVI am Schluß.) "Wir werden in allen staatlichen und religiösen Angelegenheiten die Unfähigkeit der Gojim bloßstellen und immer die verächtlichsten Ausdrücke anwenden, um durch alle diese Mittel ihr Ansehen zu vermindern und die öffentlichen Angelegenheiten als eine Sache hinzustellen, der nur der Genius unseres begabten Stammes gewachsen ist." (Abschnitt XVII Mitte.) Man achte darauf, wie im Abschnitt XVIII die brutale Unterdrückung jeder Kritik an öffentlichen Zuständen im Judenstaate verlangt wird.

Auch die Voraussetzung, daß alles im Staate als Eigentum des jüdischen Königs aufzufassen sei, ist rein talmudisch und einem nichtjüdischen Gehirn kaum vorstellbar. Ebenso dürfte die radikale Umgestaltung des Finanzwesens, wie sie im Abschnitt XXI geschildert ist, die Spuren jüdischer Findigkeit und Erfahrung tragen.

Wer wollte sich anderseits verhehlen, daß die Vorschläge über die Handhabung der Advokatur (Abschnitt XXII) und über die Besteuerung der Reichen (Abschnitt XX) durchaus vernünftig sind? Welchen Anlaß hätte ein Nichtjude, den Hebräern solche verständige Maßnahmen anzudichten?

Nein, die "Zionistischen Protokolle" sind unbedingt echt; wer das nicht sehen will, entbehrt entweder jedes psychologischen und politischen Instinktes – oder er hat ein Interesse daran, die Aufdeckung der Wahrheit zu verhindern.

Auch die unerbittlichen Konsequenzen, wie sie in Abschnitt XVI für die Rechtsprechung und die Behandlung der Richter gezogen werden, dürften schwerlich einem nichtjüdischen Kopfe entsprungen sein. Dazu gehört die jüdische Hartherzigkeit, jüdischer Fanatismus. Deutsches Denken ist viel zu maßvoll, zu sehr von Billigkeit und Gerechtigkeit beherrscht, um so grausamer Folgerungen fähig zu sein. Hier zeigt sich deutlich der jüdisch-teuflische Pferdefuß.

Ferner: würde ein nichtjüdisches Gehirn auf den Einfall kommen, den jüdischen Schurkereien einen so verklärenden Nimbus zu geben, wie es z.B. in Abschnitt XV und XXII geschieht? Wer die Absicht hat, die Juden zu verdächtigen: würde der sich einfallen lassen, deren Handlungen und Pläne in solcher Weise zu beschönigen?

Welchem Nichtjuden könnte es in den Sinn kommen, die künftige Judenherrschaft so zu verherrlichen und eine solche Apotheose

auf den König aus dem Hause David anzustimmen, wie es in den Schlußkapiteln geschieht?
Diese salbungsvollen Redensarten könnten geeignet sein, manches schwache Gemüt zugunsten der Juden umzustimmen und die Meinung zu erwecken, die Kinder Juda hätten vielleicht das Beste mit der Menschheit vor, und sie griffen nur deswegen bisher zu zweifelhaften Mitteln, um erst einmal die Zügel in die Hand zu bekommen und dann ein vollendetes Paradies auf Erden einzurichten. Wenn nur der Weg dahin nicht so seltsam wäre! Es ist doch eine merkwürdige Weltverbesserung, die erst alle Menschen zu Lumpen und Tieren machen will, um dann daraus ein neues mustergültiges Weltreich aufzubauen! -
Nein, die "Protokolle" sind echt! Sie tragen in allen Teilen das Gepräge talmudischer Welt- und Lebensauffassung und den Stempel echt jüdischer Nichtswürdigkeit.
*
Diese "Protokolle" dürfen heute als ein vollgültiger Beweis für die Staatsgefährlichkeit der Juden angesehen werden; ja, die Nichtjuden würden sich ein neues Zeugnis ihrer geistigen Unzulänglichkeit ausstellen, wenn sie nach diesen jüdischen Geständnissen noch immer nicht die rechte Stellung zu diesem zerrissenen Weltgaunervolke fänden.
Sie würden dann den Juden das Recht geben, von der "unentwickelten Denkkraft der rohen Gojimgehirne" zu sprechen.
Wer dennoch nach dem Lesen dieser Protokolle noch immer an dem bitteren Ernst zweifelt, dem sei folgendes gesagt: Selbst angenommen, diese Schriftstücke wären nicht aus jüdischer Hand hervorgegangen, so blieben sie dennoch ein Meisterwerk der Kennzeichnung jüdischer Gedanken und Pläne. Sie könnten nur von einem genialen Kopfe geschaffen sein, der in die tiefsten Gründe der jüdischen Seele schaute. Ja, der Verfasser müßte ein Prophetgenannt werden, denn er hätte Jahrzehnte voraus erraten, welche Absichten und Pläne das Weltjudentum durchführen wollte. Denn tatsächlich haben sich die Dinge seit zwanzig Jahren genau so abgespielt, wie sie hier vorgezeichnet sind.
Als man Henry Ford fragte, welchen Beweis er für die Echtheit der Protokolle besitze, sagte er: **"Nur den einen, daß der Verlauf der Wirklichkeit völlig den hier festgelegten Absichten entspricht."**
Aber ist es wirklich dahin gekommen, daß wir von diesem uralten Weltgaunertum uns Lehren holen müssen, wie ein Staat vernünftig einzurichten und zu beherrschen sei? – Jedenfalls wollen wir von diesen Betrügern lernen, wie eine Regierung schonungslos ihre Feinde niederzuhalten hat. Wir werden daraus entnehmen, wie wir künftig die Juden zu behandeln haben – nämlich genau so, wie die jüdische Oberregierung mit allen selbständigen Charakteren verfahren will, die sich nicht blindlings vor ihr beugen (Abschnitt XV).
Die Männer, die künftig die Leitung der Volksgeschicke in die Hand nehmen wollen, werden daran denken müssen, ein ähnlich klares Programm zu schaffen, wie es in diesen "Protokollen" gegeben ist. Man könne es vielleicht die "Arischen

Gegenprotokolle" nennen. Es müßte in gleicher unerbittlicher Folgerichtigkeit, mit welcher hier Trug und Verbrechen begründet sind, den Schutz der ehrenhaften Menschheit, die Verteidigung der Gesittung und Vernunft begründen.
*
Eines aber ergibt sich als unabweisbare Forderung aus diesen "Protokollen":Das Judentum darf nicht länger unter uns geduldet werden! Es ist eine Ehrenpflicht der gesitteten Nationen, dieses räudige Geschlecht auszuscheiden, da es schon durch seine Anwesenheit alles verpestet, die Völker geistig und seelisch krank macht, gleichsam die geistige Luft vergiftet, in der wir atmen.
Der Hebräer ist der geborene Fälscher, Spion und Verräter: er ist der ewige Jude des Menschengeschlechtes. Wo ihm Spielraum gewährt wird, verwirrt und zersetzt er alle Verhältnisse – schon durch die Gesinnung, die er um sich verbreitet; noch mehr aber durch die planmäßigen Machenschaften, wie sie in den "Protokollen" geschildert sind.

Es wäre verfehlt, alle Schuld für unsere Notlage auf die Juden abzuwälzen. Wir wollen uns jederzeit gestehen, daß unsere eigenen Schwächen und Fehler vieles an unserem Niedergang verschulden: **unsere Gleichgültigkeit und Trägheit** in geistiger Hinsicht, unsere Lässigkeit und Lotterei in moralischen Dingen. Gewiß müssen wir die Besserung der irdischen Zustände bei uns selbst beginnen: durch straffe Zucht und Ordnung auf allen Gebieten, durch Loslösung von dem niederziehenden Materialismus, durch Aufrichtung neuer Ideale, durch Ertüchtigung und Veredelung unseres eigenen Geschlechts. Alles das aber ist erst möglich, wenn die geistfälschenden und sittlich niederziehenden Einflüsse ausgeschieden sind, die heute vom Judentum ausströmen und immer neue Ansteckungsherde bilden. **Man kann die Pest nicht bekämpfen, solange man Pestkranke frei im Lande umhergehen läßt.** Die "Protokolle" beweisen, wie diese Ansteckung nicht nur eine zufällige, sondern eine bewußt gepflegte ist. Der Hebräer verbreitet planmäßig Korruption und sittliche Verlotterung, weil sie Hilfsmittel seiner Herrschaft sind. Er will ein entsittlichtes, versumpftes und vertiertes Menschengeschlecht, um es ungestört knechten zu können. So legt er freventlich die Axt an die Wurzeln alles dessen, was die Hoheit und Würde des Menschen ausmacht: an den Auftrieb zu reineren Höhen – an den Gottesfunken im Menschen. Unter jüdischer Gewaltherrschaft würde die Menschheit zu einer stumpfsinnigen Sklavenherde herabsinken, die Frondienste für die schlemmenden jüdischen Tyrannen zu leisten hätte. Jeder freie Geistesflug wäre dem Menschen für immer verwehrt. Die jüdischen Sowjetgewaltigen haben ja bereits den Beweis dafür erbracht, welch blutiger Ernst es ihnen um die Knechtung und Erwürgung der Gojim ist.
Man muß schon gestehen, daß eine strenge Folgerichtigkeit in den irdischen Geschehnissen liegt; der Gotteshauch im Menschen treibt zu dem Ziel, das Erdenleben immer höher, reiner und vollkommener zu entfalten, aber der Teufelshauch, der auch der

Menschenseele nicht fremd ist, sucht das Läuterungswerk zu hemmen. Die Pflicht der Reinen, der nach dem Licht zu Strebenden, ist es, mit wachsamem Augen und starker Hand den Heilswagen der Menschheit bergauf zu lenken. Werden sie lasch und träge und lassen sie die Zügel ihrer Hand entsinken, so greift das Teufelspack sie hurtig auf und lenkt den Wagen dem Abgrund zu – in Sumpf und Kot.
In des Menschen Hand ist das Schicksal gelegt, ob in Zukunft auf Erden ein Paradies oder eine Hölle walten soll.

Gewiß hat der Jude seine Mission in der Welt: **die Mission des Ungeziefers im Naturhaushalte.** Es mehrt sich dort, wo Schmutz und Faulheit wohnen, um durch seine Peinigungen die Lebewesen zur Rührigkeit und Sauberkeit anzutreiben.
Reinigen wir die Welt um uns her – und die eigene Brust, so wird für den Juden keine Stätte mehr unter uns sein!
Mit der Ausscheidung des Judentums würde mit einem Schlage ein Großteil der Übel verschwinden, an denen die Kulturvölker heute kranken. Die "Protokolle" enthalten ja die umfänglichsten Geständnisse, wie alle die Zeitnöte durch die dämonischen Machenschaften der Volks- und Staatsverwüster künstlich genährt und gezüchtet wurden.
*
Die Reinigung hat zu beginnen mit der Erweckung der Geister. Der Hebräer hat Dunkelheit, Verwirrung, niedrige Gier und Verblödung um uns her verbreitet. Die Verdummten sind überall in seine Netze gegangen; vertierter Pöbel ist ihm ein Helfer geworden. Machen wir die Menschen sehend – vor allem die armen betrogenen Arbeiter, die seither in ihrer Verblendung dem Juden die Brücke gehalten haben, so wird sich die Lage bald verbessern.
Wir besitzen ein unerschöpfliches Arsenal gewaltiger Geisteswaffen gegen den tückischen Menschheitsfeind.
Die großen Geister aller Zeiten stehen auf unserer Seite. Daß man ihre Stimmen dem Volke vorenthielt, ist einer der schurkischen Streiche der Massenbetörer.
Beeilt euch, die richtige Erkenntnis zu verbreiten, ehe die Macht des großen Betrügers noch weiter wächst und – wie es oben geplant ist – alle judengegnerische Literatur unterdrückt und jede Kritik am Menschheitsveräter unmöglich gemacht wird!
*
Das Endergebnis aus den Zionistischen Protokollen aber ist dies: Wenn es eine Tatsache ist, daß - wie die Protokolle rühmend verkünden - die jüdische Internationale heute die Völker beherrscht - seit Jahrzehntenbeherrscht –, wenn sie mit allen Mitteln der List, des Truges, der Massenbetörung und der Finanz-Machenschaften die Schicksale der Völker lenkt - wenn die Fürsten und Staatsmänner nur Drahtpuppen in ihren Händen waren: so ist es auch unabweisbare Tatsache, daß alle großen politischen Geschehnisse der letzten Jahrzehnte ein Werk der Juden sind und nur mit deren Willen und Einverständnis sich

vollzogen haben – auch das furchtbare Verbrechen des Weltkrieges! – Sie allein sind die Verantwortlichen für die furchtbare Notlage der Völker! Und für alles aus der heute geschaffenen politischen und wirtschaftlichen Lage entspringende weitere Elend müssen wir die wirklichen Machthaber als die allein Schuldigen zur Verantwortung ziehen: den geschworenen Feind der ehrenhaften Menschheit – das verbrecherische, international verbündete Judentum.